

unsichtbar bleibenden Schafherde durch das Lautwerden des Schellengeklings der Tiere dargestellt wurde, plötzlich aus der Ferne jenseits des Flusses, wo eine wirkliche Herde weidete, die Schalmei eines wirklichen Hirten ertönte, der in ergreifender Weise die Melancholie der dionysischen Nacht in seine Flöte hineinblies, oder es geschah, daß, während auf der Bühne eine nächtliche Gartenszene die Zuschauer fesselte, aus den benachbarten Hainen das Lied einer wirklichen Nachtigall laut wurde. Mit fortschreitender Zeit wurden aber die meisten der Hypäthraltheater von den Ufern der Flüsse in das



Hans Purrmann

Stadtinnere verlegt, und es entstanden auch — eine Konzession an die drei Monate des Nichtsommerseins („Winter“ wäre ein unpassendes Wort) — Theater mit geschlossenen Zuschaueräumen. Der Einfluß des Abendlandes machte sich geltend. Und er machte sich geltend auch auf den Stil und die Art des Dargeborenen. — — —

Die Tradition der Antike und das Jetztgegenwärtige des modernen Volkslebens — diese beiden Seiten des Neugriechentums spiegeln sich auch in seinen Theatern wider. Ibsen und Hauptmann wurden zu Vorbildern derer, die, in der Gegenwart lebend, in der Demotiki schreiben. Und es wurden die besten der Dramen der naturalistischen Zeit in vortreff-

lichen Uebersetzungen und sehr gut aufgeführt. Auf der anderen Seite eiferte man aber dem Euripides und den Klassizisten des Abendlandes nach, und Dramen, in kothurnhaftem Stil und in reiner Katharevousa verfaßt, begeisterten die, die stolz darauf sind, Nachfahren der Alten zu sein.

Und doch, — das Beste, was in klassizistischer Art in den Athener Theatern gespielt worden ist, ist Goethes „Iphigenie“, übersetzt nicht etwa in antikisierendem Katharevousa, sondern in glühend lebendiger Demotiki von einem der besten der griechischen Uebersetzer, von Konstantinos Chatzopoulos. Konstantinos Chatzopoulos hat auch den „Faust“ übersetzt und auch manches von